BUCHTIPP

Kräuter pflanzen und anwenden

Mit Heilkräutern lassen sich viele Beschwerden kurieren oder lässt sich einfach das Wohlbefinden steigern. Viele lassen sich sehr gut im eigenen Garten anbauen. Im Buch «Mein Heilpflanzengarten» erklärt Autor Rudi Beiser, wie Sie sie leicht selbst ziehen, ernten und verarbeiten können. Der deutsche Heilpflanzenkenner beschäftigt sich seit über 35 Jahren intensiv mit Heilpflanzen und Wildkräutern. Sein reichhaltiges Wissen gibt er als Dozent und erfolgreicher Buchautor weiter. *pam*

«Mein Heilpflanzengarten» von Rudi Beiser, Ulmer 2012, 150 Seiten, 159 farbige Abbildungen, gebunden. Online kaufen z. B. bei buch.ch für Fr. 30.90

SCHNELLES REZEPT

Gefüllte Gurken mit Champignons

Zutaten (für 4 Personen): 125 g Langkornreis; Salz; 150 g Bratspeck; 2 Zwiebeln; 400 g Champignons; 50 g geriebener Parmesan; Pfeffer aus der Mühle; 2 Salatgurken; ca. 1 ½ dl Gemüsebouillon; 100 g Reibkäse (oder geriebene Käseresten); gehackte Petersilie. **Zubereitung:** Reis in Salzwasser kochen, abgiessen. Bratspeck und Champignons in Streifen schneiden, Zwiebeln hacken. Speck goldbraun braten, Zwiebeln und Champignons zugeben und braten, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Reis und Parmesan zugeben, würzen. Gurken schälen, längs halbieren, Kerne herauskratzen. Die Gurkenhälften salzen und mit der Reismasse füllen. Gemüsebouillon in eine ofenfeste Form giessen, gefüllte Gurken hineinlegen und zugedeckt im Ofen bei 200 Grad ca. 10 Min. überbacken. Mit Petersilie garnieren. Dazu passt ein gemischter Salat. **Tipp:** Ideal zur Verwertung von Reis- und anderen Resten. *pam*

Quelle: www.kochbar.de

GARTEN: Kohlgewächse gesund erhalten

Kohl braucht Aufmerksamkeit

Im Juni ist die Hauptanbauzeit für Kohlgewächse. Mit dem wärmeren Wetter beginnen sich aber auch Schädlinge und Krankheiten von Kohlgewächsen zu entwickeln. Wer frühzeitig reagiert, hat bessere Karten.

PAUL STALDER

In Gartenböden, wo eine Dauervegetation fehlt, sind Kohlgewächse oft anfällig auf Krankheiten und Schädlinge. Vorbeugende Massnahmen sind deshalb hier besonders wichtig.

Wichtige Nährstoffe

Kopfkohlgewächse, Blumenkohl, Broccoli und Rosenkohl sind besonders nährstoffbedürftig. Mist im Herbst (2 Gabeln pro m^2) oder Kompost im Frühjahr (2 Schaufeln pro m^2) oder Gemüsedünger muss in genügenden Mengen ausgebracht werden. Dazu benötigen diese Arten am Ende des ersten Kulturdrittels eine zusätzliche Hilfsdüngung mit Stickstoff, Hornmehl (Menge auf der Packung) oder Gülle (0,5 Liter pro m^2). **Tipp:** Sind die Erträge beim Blumenkohl erfahrungsgemäss schlecht, könnte das auf einen Kalkmangel hindeuten. Eine Handvoll Kalk pro m^2 (Kalksteinmehl, Holzasche oder Meeralgenmehl) kann diesem Problem abhelfen.

Mischkultur mit Stielmangold und Gründüngung tragen zur Gesundheit der Kohlgewächse bei. *(Bild: Paul Stalder)*

Fruchtfolge, Mischkultur

Das grosse Vorkommen von Kohlgewächsen im Garten bedingt eine strenge Fruchtfolge. Je weiter die Fruchtfolge, desto kleiner die Gefahr von Schädlingen und Krankheiten. Werden zum Beispiel auf einem Beet Kohlrabi angepflanzt, sollten in der nachfolgenden Kultur keine Kohlgewächse in denselben Reihen angepflanzt werden. In dem Beet (es bleibt ein Starkzehrerbeet) werden nur die Reihen gewechselt. **Tipp:** Stehen Kohlgewächse in einer Mischkultur mit anderen Gemüsen, so eigenen sich Fenchel, Stielmangold, Sellerie, Bohnen, Randen oder auch Salate besonders gut.

Früherkennung wichtig

Die Kleine und die Grosse Kohlfliege, deren Raupen bei den jungen Kulturen gerne die Saugwurzeln der Pflanzen abfressen, können zu erheblichen Schäden führen. Eine gute Fruchtfolge, eine ausgewogene Düngung und das Angiessen der jungen Pflanzen mit Salbeitee (eine Handvoll Salbei in heissem Wasser anbrühen, abkalten lassen und auf 10 Liter mit kaltem Wasser verdünnen) sind gute, vorbeugende Massnahmen. Auch eine Gründüngung mit Landsbergergemenge in den Zwischenzeilen kann mithelfen Schäden zu vermeiden.

Diese Massnahmen gelten auch für den Kohlgallrüssler, der die Kragenwucherungen an der Basis der Stängel von Kopfkohlgewächsen, Blumenkohl und Broccoli verursacht.

Bei Wurzelwucherungen (Kohlhernie) gelten die gleichen beschriebenen Massnahmen. Zusätzlich ist eine möglichst weite Fruchtfolge und ausreichende Kalkversorgung angezeigt.

Ameisen

Ameisen zählen nicht unbedingt zu den Schädlingen. Haben sie aber im Frühjahr zu wenig Futter, holen sie sich den Zucker bei den Stängeln des Blumenkohls. Sie knabbern diesen in Bodennähe rundherum ab. Die Pflanze wächst dann nicht mehr, weil durch die Beschädigung der Leitungsbahnen der Nährstoffkreislauf unterbrochen wird. **Tipp:** Ringelblumen zwischen die Kohlgewächse pflanzen. Im Frühjahr bilden sich auf den Ringelblumen sehr bald Blattlauskolonien, welche die Ameisen von den Kohlgewächsen ablenken.

Insektenschutznetze

Anfliegende Schädlinge werden heute meistens mit Insektenschutznetzen abgehalten. Wo es immer wieder vorkommt, dass Blumenkohl oder Broccoli keine Blumen ausbilden, hat wahrscheinlich die Herzblattdrehmücke ihre Spuren hinterlassen. Ihr Flug beginnt demnächst oder hat schon begonnen. Jetzt, gleich nach dem Pflanzen, werden die Insektenschutznetze aufgelegt und nur für Kulturarbeiten kurz entfernt. Die Kulturarbeiten wie Lockern, Jäten, Anwalmen usw. sollten am Morgen möglichst früh ausgeführt werden. Das Insektenschutznetz hält auch gleich den Kohlweisssling (Weisser Schmetterling mit schwarzen Punkten) fern, dessen Raupen ein Schrecken für alle, die Blumenkohl und Broccoli verarbeiten, ist.

Duft gegen Schädlinge

Stark riechende Pflanzen verwirren mit ihrem Duft anfliegende Schädlinge. Heute werden zu diesem Zweck Bergminzen, Plectranthus (Mottenkraut), aber auch Thymian u. a. zwischen die Kohlgewächse gepflanzt. Dies ist aber nur eine vorbeugende Massnahme. Es kann immer wieder vorkommen, dass Schädlinge trotzdem ihre Wirtspflanze finden. Aber der Befall geht stark zurück.

BLUMEN

Blumen: • Jetzt werden die Blumenbeete ausgeräumt und mit frischen **Sommerblumen** angepflanzt. • Lücken im Staudenbeet werden ebenfalls mit Sommerblumen geschlossen. • Möglichst Arten wählen, die von Schnecken in Ruhe gelassen werden **(Löwenmäulchen, Begonien,** u. a.**).** • **Rosen** auf Blattkrankheiten kontrollieren, vorbeugend Fenchelöl spritzen. **Blumenaussaaten für Setzlinge:** Ab Ende Monat: **Bartnelken, Fingerhüte, Glockenblumen, Landnelken.** Ab Ende Monat bis Anfang Juli: **Stiefmütterchen, Bellis, Vergissmeinnicht, Goldlack.** Mehrjährige Stauden können ebenfalls jetzt gesät werden. *psh*

KRÄUTER

Einjährige Kräuter lassen sich jetzt gut zwischen die Gemüsekulturen aussäen (Bohnenkraut, Dill, Kerbel, Koriander u.a.) Eine Folgesaat von Basilikum und Majoran auf der Terrasse (Topf oder kleines Balkonkistchen) ist sinnvoll, um bis tief in den Herbst hinein ernten zu können. *psh*

AKTUELLE ARBEITEN

Gemüse: • Nachsaaten von nicht gekeimten Gemüsen sobald als möglich vornehmen. • Das restliche Lagergemüse **(Lauch, Sellerie, Kopfkohl** u. a.**)** wird Anfang Monat fertig gepflanzt.
• **Stangenbohnen** jetzt säen (bei kaltem und nassem Wetter in Eierkartons Setzlinge anziehen), **Buschbohnen** können noch bis Anfang Juli gesät werden.
• **Rosenkohl,** der auf dem Gartenbeet überwintern soll, Mitte Juni pflanzen. • Wichtige Kulturarbeiten wie Lockern, Ausjäten, Anwalmen werden laufend erledigt. • Frei werdende Beete sofort wieder anpflanzen oder ansäen. • **Insektenschutznetze** jetzt auf gefährdete Kulturen wie Lauch, Sellerie Karotten und Kohlgewächse legen. • **Tomaten** aufbinden und Seitentriebe ausbrechen, frei gepflanzte Tomaten etwas anwalmen. Frühe Tomatensorten, Topftomaten und Hängetomaten können bis in die zweite Juniwoche gepflanzt werden. Bei trockenem Wetter einmal in der Woche richtig giessen (es ist für die Pflanzen besser, einmal richtig als zwei- bis dreimal nur wenig zu giessen). • **Gemüseaussaaten für Setzlinge: Winterwirz, Winterlauch, Federkohl. Herbstfenchel, Herbstblumenkohl (frühe Sorte), Endivie, Zuckerhut, Palla Rossa u. a.**
Beeren: • Bei den **Himbeeren** sollten jetzt die Fallen für den Himbeerkäfer aufgehängt werden. • **Rhabarber** und **Spargeln** werden nur noch bis zum längsten Tag geerntet. *psh*

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper: www.schweizerbauer.ch/epaper.

BERATUNG

Warum geht bei Söhnen, was bei Töchtern nicht geht?

Ich bin in einer Familie mit zwei Brüdern und einer Schwester auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen. Wie wohl in den meisten Familien, hoffte mein Vater darauf, dass einer meiner Brüder den Betrieb übernimmt. So war es nicht erstaunlich, dass mein ältester Bruder Max die Ausbildung zum Landwirt absolvierte. Alles schien entschieden. Nun hat sich aber die Situation verändert. Seit mehreren Jahren ist Max mit Susanne verheiratet, welche ebenfalls auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen ist. Vor fünf Jahren verstarb unerwartet ihr Vater. Max übernahm danach die Arbeiten auf diesem Betrieb – zuerst nur als

Notlösung, doch vor zwei Jahren erfolgte die Hofübergabe an Susanne und ihn. Für meinen Vater, der in Max den zukünftigen Hofbesitzer sah, ist eine Welt zusammengebrochen. Vor vier Jahren haben mein Partner und ich den Betrieb in Pacht übernommen, da es mein Vater gesundheitlich nicht mehr schaffte. Wir könnten uns sehr gut eine Zukunft auf dem Hof vorstellen und wünschen uns, eine Familie zu gründen. Was wir jedoch brauchen, ist die Sicherheit, den Betrieb übernehmen zu können. Mein Vater lässt aber nicht mit sich reden. Was soll ich tun? Frau S.

Liebe Frau S.
Ja, Traditionen zu verändern, ist immer mit viel Schmerz verbunden. Ihr Hof wird bestimmt seit Generationen von Männern geführt, auch wenn sicher viele Frauen mithalfen. Den Betrieb in die Hände Ihres Partners zu geben, erfordert von Ihrem Vater viel Vertrauen, ist es doch sein teuerstes Gut (nicht nur finanziell, sondern auch im Herzen). Wie steht denn Ihr Bruder zu einer Übergabe an Sie? Wahrscheinlich wäre er der Türöffner, liegt ja Ihres Vaters Hoffnung immer noch auf ihm. Ich würde Ihnen empfehlen, sich mit mal Ihrem Bruder auszutauschen, um mehr von ihm zu erfahren. Danach braucht es wohl ein Familiengespräch am runden Tisch mit Ihren Eltern, Ihren Brüdern und Ihnen, um gemeinsam über die Zukunft des Hofes zu diskutieren und alle Ideen auf den Tisch zu bringen – auch Befürchtungen, Ängste und Bedenken. Dieses Gespräch sollte, wenn immer möglich, von einer externen Person moderiert werden, einer vertrauten neutralen Person, einem Berater oder auch einem Mediator. Wichtig ist, dass wirklich alle inneren Widerstände auf den Tisch kommen. Liegt es tatsächlich an Ihrem Geschlecht, dass Ihr Vater nicht loslassen kann, oder steckt da noch mehr dahinter? Hat er vielleicht auch einfach Angst, dass grosse Veränderungen auf ihn zukommen würden oder dass er seinen eigenen Alltag oder gar auch Lebensinhalt verlieren könnte? Wer weiss, vielleicht wäre es für Ihren Vater auch nicht einfacher gewesen, den Betrieb an Ihren Bruder zu übergeben, wenn es effektiv an der Zeit gewesen wäre. Diskutieren, Nachfragen und Hinhören werden guttun, um mehr zu erfahren und auch zu merken, wo der Schuh wirklich drückt. Vielleicht schafft Ihr Vater es aber auch, Sie in diesem Rahmen nicht nur als Tochter und Frau, sondern auch als erfahrene Agronomin wahrzunehmen! Wer weiss, eventuell können Sie ihn ja auch mit einer coolen eigenen Vision überraschen.
Ich wünsche Ihnen auf alle Fälle viel Erfolg und erhoffe für Sie und Ihre Familie eine gute Lösung für die Zukunft, mit der alle leben können!

Herzlich
Ihre Franziska Feller
Mail an: franziska.feller@hofkonflikt.ch

BERATUNG

• Franziska Feller ist Mediatorin und ist Gründerin des schweizweiten Netzwerks Mediation im ländlichen Raum: www.hofkonflikt.ch

• Lukas Schwyn ist Pfarrer und Leiter des Schweizerischen Bäuerlichen Sorgentelefons. Homepage: www.bauernfamilie.ch